

Frohe Botschaft

Markus Brunner **Und wieder stehen wir vor** einer Finanzkrise. Wenn die Wirtschaft auch der Motor unseres Wohlstandes ist, so gleicht sie zurzeit eher einem schwächlichen Sorgenkind. Die Manager der westlichen Hemisphäre sollten sich in der Krankenpflege ausbilden lassen, damit sie sich besser um das Wohl des kranken Patienten namens "Wirtschaft" kümmern können.



Die Wirtschaftsexperten könnten sich zu hochspezialisierten Ärzten weiterentwickeln. Medienkonferenzen würden dann

vom "Wirtschaftspersonal" standesgerecht in weissen Spitalkleidern bestritten. Die Journalisten, besorgten Eltern gleich, würden betroffen nach dem Wohl des Patienten fragen. Jede leichte Besserung des Patienten wäre eine frohe Botschaft.

Eine wirklich frohe Botschaft müssen wir Menschen allerdings ganz woanders suchen. Deshalb fange ich meinen Artikel nochmals von vorne an:

Und wieder stehen wir vor der weihnächtlichen Krippe. Wir schreiben das Jahr 2011 und schauen auf eine zweitausendjährige Geschichte zurück. Am Anfang dieser Geschichte steht eine ungehörige Intervention Gottes in unsere leiderfüllte menschliche Geschichte.

Gott verkündete durch einen hohen Engel der Jungfrau Maria, dass sie durch den Heiligen Geist schwanger und ein uneheliches Kind gebären würde. Dieses Kind wird die alttestamentliche Prophezie erfüllen und den "Thron Davids" besteigen. So geschah es. Jesus Christus wurde geboren und veränderte unsere Beziehungsmöglichkeit zu Gott fundamental, nachdem er für die Sünden aller Menschen am Kreuz gestorben ist.

Die Intervention Gottes kam gerade wegen diesem Kreuzestod völlig anders daher, als die Juden sich dies vorgestellt hatten. Hätten sie das nicht vorhersehen können?

Wer dies behauptet, erhebt sich gar schnell zum geistlichen Richter. Selbst Johannes der Täufer war über den Dienst von Jesus Christus verwirrt. Die Prophetien des Alten Testaments wurden von Gott nicht chronologisch gegeben und kommen

manchmal sehr geheimnisvoll daher. Sie sind kein SBB-Fahrplan der Zukunft, sondern geben ein vielfältiges Bild von Gottes zukünftigem Handeln. Diese Vielfalt und die darin enthaltene Tiefe der Weisheit Gottes überfordern uns Menschen. Sie werden aber von Jesus Christus selbst erklärt und in eine Ordnung gesetzt. Schon allein das Wissen, dass Jesus Christus zweimal in diese Welt kommt, zuerst als Kind und danach als göttlicher König, bringt viel Licht und Ordnung in die alttestamentliche Prophezie.

Gottes Intervention in diese Welt vermittelt uns eine andere Sicht über sein Wort, die Bibel. Die Bibel ist sozusagen "dreidimensional". Wir können sie nicht als zweidimensionalen Türvorleger für unsere eigenen Vorstellungen und Pläne gebrauchen. Vielmehr lädt sie uns ein, uns mit unserem ganzen Denken und unserer ganzen Seele in sie hineinzubegeben. Je mehr sie unser Denken und Leben beeinflussen kann, je mehr werden wir auch geheimnisvolle Stellen verstehen. Sie vermittelt uns einen Gott, welcher über unserem Verständnis steht, sich aber in der Bibel geoffenbart hat.

Die frohe Botschaft verkündet einen Gott, der mit seiner Liebe und Weisheit alle unsere Vorstellungen sprengt. Freuen wir uns darüber!

Mit weihnächtlichen Grüßen
Markus Brunner

